

Gebetsgruppengottesdienste für Oktober / November 2021

Gebetsgruppe St. Martin Schwyz Klosterkirche St. Peter am Bach	Donnerstag, 14. Oktober 2021 - 11. Nov. 2021 14.30 - 15.30 Uhr Anbetung, 16.30 Rosenkranz, 17.00 Uhr Hl. Messe, im Anschl. Beichtgelegenheit
Gebetsgruppe St. Leodegar Luzern Kapelle der Barmherzigen Brüder Maria Hilf, Pflegeheim Steinhof	Samstag, 30. Oktober 2021 - 27. Nov. 2021 13.30 Uhr Aussetzung, Rosenkranz, Beichte, anschliessend Hl. Messe
Gebetsgruppe Zürich Pfarrkirche Herz-Jesu Wiedikon Gertrudstrasse 59	Montag, 11. Oktober 2021 - 08. Nov. 2021 18.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Don Bosco Pfarrkirche Turgi	Donnerstag, 14. Oktober 2021 - 11. Nov. 2021 14.00 - 14.40 Uhr Beichtgelegenheit 14.00 Uhr Rosenkranz 14.45 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Basel Kapelle des Borromäums Byfangweg 6, 4051 Basel Tram Nr. 6 und 8	Freitag, Oktober 2021 Entfällt!!! - Nov. 2021? 14.30 Uhr Rosenkranz 15.00 Uhr Hl. Messe, Aussetzung + Rosenkranz (in der Kapelle des Borromäums gilt Maskenpflicht!)
Gebetsgruppe St. Michael Altendorf Pfarrkirche	Herz-Jesu-Freitag, 1. Oktober 2021 19.00 Uhr Sühnerosenkranz 19.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe K-TV Immaculata-Kapelle, Flawilerstr. 72, 9200 Gossau/SG	Freitag, 08. Oktober 2021 - 12. Nov. 2021 Beichtgelegenheit ab 17.50 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe
Gebetsgruppe Pater Pio Dominikanerinnenkloster zum Englischen Gruss, Klosterstr. 2 A-6804 Feldkirch-Altenstadt	Montag, 04. Oktober 2021 - 01. Nov. 2021 18.30 Uhr Anbetung u. Beichtgelegenheit 19.00 Uhr Rosenkranz vor dem Allerheiligsten mit Beichtgelegenheit, 19.30 Uhr Hl. Messe
Gebetsgruppe Pater Pio "St. Benedikt" Pfarrkirche St. Johannes in Romanshorn	Montag, 04. Oktober 2021 - November entfällt! 18.45 - 19.30 Uhr Rosenkranz; Heilige Messe jeweils am ersten Donnerstag im Monat in der Wallfahrtskirche St. Pelagiberg: 19.00 Uhr Aussetzung und Rk, Beichtgelegenheit 19.30 Uhr Heilige Messe

Die angegebenen Exerziten und Gottesdienste können aufgrund der Corona-Pandemie eventuell nicht stattfinden; über k-tv haben Sie aber ein reichliches Angebot an Vorträgen und vor allen an Heiligen Messen, www.k-tv.org

Gebetsanliegen des Papstes (1.) und der Schweizer Bischöfe (2.) Oktober 2021

1. Beten wir, dass alle Getauften für das Evangelium eintreten und bereit sind für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der Frohen Botschaft bezeugt.
2. Wir danken Gott für die Gemeinschaft der Glaubenden. Wir beten für alle Frauen und Männer, die eine besondere Verantwortung tragen auf dem Weg der Erneuerung der Kirche, und für alle, die mit ihnen auf diesem Weg unterwegs sind.

EINLADUNG AN DIE MITGLIEDER DER GEBETSGRUPPEN VON

PATER PIO

1. Oktober 2021

AZB 9200 Gossau

Herausgeber: Gebetsgruppen der
Freunde Pater Pios

Nr. 10 55. Jahrgang



52. Internationaler Eucharistischer Kongress
in Budapest

(5. - 12. September 2021)

Unter dem Thema:

"Die Eucharistie: Quelle unseres Lebens und unserer
christlichen Sendung" inspiriert von Psalm 87,7

"Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens."

In diesem Rundbrief:

1. Predigt und Angelus von Papst Franziskus, Budapest 12. September 2021
2. OKTOBER: Formen der Beichte (Rosenkranzkönigin); Gedanken von Pfr. Paul Schuler

**APOSTOLISCHE REISE VON PAPST FRANZISKUS
ZUR ABSCHLUSSMESSE DES 52. EUCHARISTISCHEN
WELTKONGRESSSES IN BUDAPEST UND IN DIE SLOWAKEI
(12.-15. SEPTEMBER 2021) PREDIGT VON PAPST FRANZISKUS
Heldenplatz (Budapest) Sonntag, 12. September 2021**

In Cäsarea Philippi fragt Jesus die Jünger: »Ihr aber, für wen haltet ihr mich?« (Mk 8,29). Diese Frage treibt die Jünger in die Enge und markiert einen Wendepunkt auf ihrem Weg der Nachfolge des Meisters. Sie kannten Jesus gut, sie waren keine Neulinge mehr: Sie waren mit ihm vertraut, sie sind Zeugen vieler vollbrachter Wunder geworden, sie waren von seiner Lehre beeindruckt, sie folgten ihm überallhin, wo er hinging. Und doch dachten sie noch nicht wie er. Es fehlte der entscheidende Schritt, jener von der Bewunderung Jesu hin zur Nachahmung Jesu. Auch heute richtet der Herr den Blick fest auf jeden von uns und stellt uns persönlich die Frage: „Wer bin ich aber wirklich für dich?“. Wer bin ich für dich? Das ist eine Frage, die an jeden von uns ergeht und nicht nur eine genaue Antwort aus dem Katechismus erfordert, sondern eine persönliche Antwort, eine Antwort des Lebens.

Aus dieser Antwort entsteht die Erneuerung der Jüngerschaft. Diese geschieht in drei Schritten, die die Jünger machten und die auch wir vollziehen können: erstens die Ver-

kündigung Jesu, zweitens die Unterscheidung mit Jesus, drittens die Nachfolge Jesu.

1. Die Verkündigung Jesu. Auf jenes „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ antwortete Petrus als Vertreter der ganzen Gruppe: »Du bist der Christus«. Petrus sagt in wenigen Worten alles, die Antwort ist richtig, aber erstaunlicherweise gebietet ihnen Jesus nach dieser Erkenntnis, »niemandem etwas über ihn zu sagen« (V. 30). Wir fragen uns: warum so ein drastisches Verbot? Wegen eines genau bestimmten Grundes: Zu sagen, dass Jesus der Christus, der Messias ist, ist richtig, aber unvollständig. Es besteht immer das Risiko, eine falsche Messianität gemäß den Menschen und nicht gemäß Gott zu verkünden. Daher beginnt Jesus von diesem Augenblick an seine Identität zu offenbaren, die österliche Identität, die wir in der Eucharistie finden. Er erklärt, dass seine Mission gewiss in der Herrlichkeit der Auferstehung ihren Höhepunkt finden würde, aber dass dies durch die Erniedrigung des Kreuzes hindurch geschehen sollte. Sie sollte also gemäß Gottes Weisheit stattfinden, »die nicht die

(Fortsetzung von Seite 5)

sich zu verschanzen; aus den Quellen zu schöpfen und uns dabei den Durstenden unserer Zeit zu öffnen. Mein Wunsch ist, dass ihr so sein möget: gefestigt und offen, verwurzelt und respektvoll. Isten éltessen! [Gott bewahre euch!] Das „Missionskreuz“ ist das Symbol dieses Kongresses: Es möge euch dazu bringen, mit dem Leben das befreiende Evangelium der grenzenlosen Güte Gottes zu jedem von uns zu verkünden. In der heutigen Hungersnot nach Liebe ist sie die Nahrung, auf die der Mensch wartet. Heute werden nicht so weit von hier in Warschau zwei Zeugen des Evangeliums seliggesprochen: Kardinal Stefan Wyszyński und Mutter Elzbieta Czacka, die Gründerin der franziskanischen Dienerinnen vom Kreuz. Beide Zeugen kannten das Kreuz aus der Nähe. Der Primas von Polen, verhaftet und isoliert, war immer ein mutiger Hirte nach dem

Herz Christi, ein Herold der Freiheit und der Menschenwürde. Schwester Elzbieta, die in ganz jungen Jahren ihr Augenlicht verlor, widmete ihr ganzes Leben der Unterstützung der Blinden. Das Beispiel dieser beiden neuen Seligen rege uns an, die Finsternis mit der Kraft der Liebe in Licht zu verwandeln.

Zum Abschluss beten wir den Angelus, an dem Tag, an dem wir den heiligsten Namen Marias ehren. Einst sprach ihr Ungarn den Namen Marias aus Ehrfurcht nicht aus, sondern ihr nanntet sie mit demselben Ehrentitel, der für die Königin verwendet wurde. Die „selige Königin, eure althehrwürdige Patronin“ begleite euch und segne euch! Mein Segen will von dieser großen Stadt aus alle erreichen, insbesondere die Kinder und jungen Menschen, die Alten und Kranken, die Armen und die Ausgestoßenen. Mit euch und zu euch sage ich: Isten, áldd meg a magyart! [Gott segne die Ungarn!]

Papst Franziskus, Budapest 12. September 2021

**Exerzitenkurse 2021 im Kurhaus Marienburg,
CH - 9225 St. Pelagiberg TG**

**25 % Ermässigung für Schüler
und Studenten (mit Ausweis)**

**Anmeldung und Information unter:
Kurhaus Marienburg der Schwestern vom kostbaren Blut
CH-9225 St. Pelagiberg (TG), Tel. 0041 (0) 71 433 11 66,
info@kurhaus-marienburg.ch, www.kurhaus-marienburg.ch**

Adressen für die An- bzw. Abmeldung des Gebetsgruppenbriefes:

Schwyz: Fam. Hans Schorno-Grossmann, Luzernerstr. 26, 6440 Brunnen, Tel. 041 820 20 78

Luzern: Frau Lucia Kempter, Wegmatte 5, 6460 Altdorf, Tel. 041 871 24 82

Zürich: Frau Erika Stadler, Gertrudstr. 66, 8003 Zürich, Tel. 044 461 13 65

Turgi: Frau Marianne Baldinger-Lang, Degermoos 870, 5426 Lengnau, Tel. 056 241 10 21

Basel: Frau Gisela Rüegegger, Austr. 77, 4051 Basel, Tel. 061 271 69 73

Altendorf: Frau Adelina Wirth-Auf der Maur, Buobenhofstr. 27, 8852 Altendorf, Tel. 055 442 4093

Romanshorn: Fam. Gerhard Kuhn, Höhenweg 17, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 37 03

Impressum:

Einladung an die Mitglieder der Gebetsgruppen von PATER PIO

Nr. 10/2021 - Erscheint 12 mal pro Jahr - Herausgeber: Gebetsgruppen der Freunde Pater Pios

Redaktion: Pfarrer Paul Schuler, Flawilerstr. 70, 9200 Gossau / SG, Email: kephas@bluewin.ch

Neuanmeldungen für die Gebetsgruppen nehmen gerne entgegen:

Die regionalen Gebetsgruppenleiter (siehe obige Adressen)

OKTOBER: Formen der Beichte (Rosenkranzkönigin)

Die Bekehrungsbeichte kann sich ganz plötzlich aus einer Gnadengabe heraus in einer Heiligen Beichte ergeben und das ganze Leben des Beichtenden verwandeln. Alles erscheint blitzhaft in einem neuen Licht und fordert die davon berührte Person ähnlich heraus, wie die Bekehrung des Saulus bei Damaskus. Die zweite Form ist weniger abrupt, manchmal von langer Hand erwartet, wohl vorbereitet, erbeten und gefordert. Der Beichtende erbittet sich eine Lebensentscheidung, um aus einer lauen Haltung herauszufinden. Der Beichtende stellt genaue, dringliche Fragen und die Gnade Gottes kann, lebendig im Beichtvater, der im idealen Fall den Beichtenden begleitet, ermutigt und für die Zukunft vorbereitet, in ihm eine Bekehrung und eine Umwandlung eines ungeordneten Verhaltens bewirken. Der Begnadete ist ganz in die Fülle der Gnaden eingebunden.

Der Beichtvater lenkt mit seiner Erfahrung den Beichtenden und berät ihn in seinen Schwierigkeiten und noch ungeordneten Beweggründen.

Die Generalbeichte umfasst das ganze Leben. Sie kann aus persönlichen Gründen, auf Wunsch des Beichtvaters oder vor einem Eintritt in einen Orden angesetzt werden. Der Beichtende bringt das ganze Leben ein und will Hilfe für den weiteren Verlauf des Lebens erbitten. Jede heilige Beichte muss der Wahrheit entsprechen und darf keine Verniedlichungen oder Übertreibungen

enthalten. Das gilt ganz besonders bei der Generalbeichte, die zu einer besonderen Entscheidungsfindung, zu einem neuen Leben für Gott und einem echten christlichen Verhalten führen soll. Die Generalbeichte schafft Voraussetzungen für das weitere Dasein. Die Devotionsbeichte (1) strebt weniger an, den Menschen aus der Gemeinschaft der nicht vergebungsbereiten Sündern zu lösen, sondern um dem Beichtenden zu helfen, in unserer schuldbehafteten Welt zu leben und den Weg des Heiles zu gehen.

„O Mutter, mach' mich so wie Du,
voll Liebe und voll heiliger Ruh,
so liebevoll und gottbereit,
ein Gotteslob zu aller Zeit!

O Mutter, mach' mich so wie Du
und lehre mich, was lieben heisst,
dass opferfroh ich Liebe schenke
und nimmer an mich selber denke!

O Mutter, mach mich stark wie
Du, dass stets ich Gottes Willen tu',
in Sturm und Schmerzen ihn
verstehe und leidensfroh
den Kreuzweg gehe!

Und bin ich auch voll Schuld und
Sünd' O Mutter, ich bin doch Dein
Kind, ich weiss, Du machst einst
alles gut. Durch Jesu Lieb'
und Jesu Blut. Amen.“(2)

Pfr. Paul Schuler

(1) Vgl. auch Andachtsbeichte: Die Beichte lässlicher Sünden wird im Katechismus ausdrücklich empfohlen: KKK 1493; Adrienne von Speyr, die Beichte S. 138 f

(2) P. Palmatus Zillingen, von einem Gebetsblatt; Quelle unbekannt

Weisheit dieser Welt oder der Macht-haber dieser Welt« ist, wie der heilige Paulus sagt (1 Kor 2,6). Jesus verhängt das Schweigen über seine messianische Identität, nicht aber über das Kreuz, das ihn erwartet. Im Gegenteil, so merkt der Evangelist an, Jesus beginnt »mit Freimut« (Mk 8,32) zu lehren: »Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen« (V. 31).

Angesichts dieser erschütternden Verkündigung Jesu könnten auch wir bestürzt zurückbleiben. Auch wir würden lieber einen mächtigen Messias haben als einen gekreuzigten Knecht. Die Eucharistie steht vor uns, um uns zu erinnern, wer Gott ist. Sie tut es nicht in Worten, sondern konkret, indem sie uns Gott als gebrochenes Brot, als gekreuzigte und dargebrachte Liebe zeigt. Wir können viel Zeremonie hinzufügen, aber der Herr bleibt dort in der Einfachheit eines Brotes, das sich brechen, verteilen und essen lässt. Er ist da: Um uns zu retten, macht er sich zum Diener; um uns Leben zu geben, stirbt er. Es tut uns gut, uns von der Verkündigung Jesu erschüttern zu lassen. Und für diejenigen, der sich dieser Verkündigung Jesu öffnet, tut sich der zweite Schritt auf.

2. Die Unterscheidung mit Jesus. Angesichts der Verkündigung des Herrn ist die Reaktion Petri typisch

menschlich: Wenn sich das Kreuz abzeichnet, die Perspektive des Leidens, begehrt der Mensch auf. Und nachdem Petrus die Messianität Jesu bekannt hat, nimmt er Anstoß an den Worten des Meisters und versucht, ihn davon abzubringen, auf seinem Weg fortzuschreiten. Liebe Brüder und Schwestern, das Kreuz ist niemals in Mode: Heute wie in der Vergangenheit. Aber es heilt im Inneren. Vor dem Gekreuzigten erfahren wir einen heilsamen inneren Kampf, den harten Konflikt zwischen dem „gottgemäßen Denken“ und dem „menschengemäßen Denken“. Einerseits gibt es die Logik Gottes, die jene der demütigen Liebe ist. Der Weg Gottes scheut vor jeglichem Zwang, vor Zurschaustellung, vor jeglichem Triumphalismus zurück, er ist immer auf das Wohl der anderen ausgerichtet, bis hin zum Opfer seiner selbst. Andererseits gibt es das „menschengemäße Denken“: Es ist die Logik der Welt, der Weltlichkeit, die an den Ehren und Privilegien hängt und auf Ansehen und Erfolg bedacht ist. Hier zählen Bedeutung und Stärke, das, was die Aufmerksamkeit der meisten auf sich ziehen kann und sich vor den anderen durchsetzen kann.

Geblendet von dieser Perspektive nimmt Petrus Jesus beiseite und beginnt, ihn zurechtzuweisen (vgl. V. 32). Zuerst hatte er sich zu ihm bekannt, jetzt weist er ihn zurecht. Auch uns kann es passieren, den Herrn „beiseite“ zu nehmen, ihn in

